

Vor glanzvollen Tagen in Andermatt

Autor(en): **Alboth, Herbert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706583>

Nutzungsbedingungen

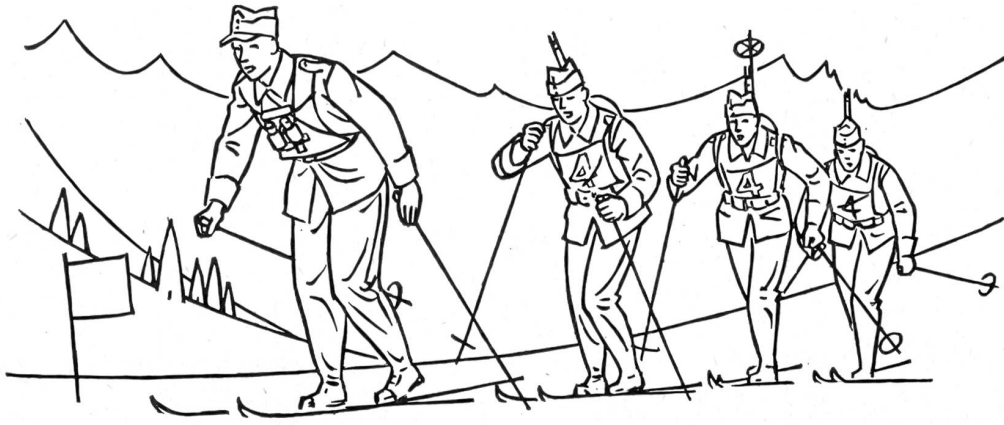
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vor glanzvollen Tagen in Andermatt

Von Major Herbert Alboth, Bern

Verbunden mit internationalen Militär-Skimeisterschaften gelangen vom 2. bis 8. März 1959 zum siebenten Male nach dem Aktivdienst die Winter-Armeemeisterschaften zur Austragung. Diese eidgenössische Leistungsprobe unserer Patrouilleure steht wiederum im Zeichen der weiterhin zunehmenden Breitenentwicklung des militärischen Skilaufes, sind es doch in allen Heeresseinheiten und Landesteilen dieses Jahr rund 1000 Vierer-Patrouillen, die freiwillig außerdienstlich im Training standen und an den harten Ausscheidungen der Heeresseinheiten teilnahmen. Eine imponierende Zahl, die auf dieser Grundlage von keiner anderen Armee aufgebracht wird. Wir haben in den letzten Jahren zu allen Winter-Armeemeisterschaften unsere Wehrzeitung als Sondernummer herausgebracht, um den Militär-Skipatrouillenlauf, den Einsatz unserer Patrouilleure, die für diese Entwicklung verdienstvollen Offiziere und verantwortlichen Instanzen des Eidgenössischen Militärdepartements anerkennend zu würdigen. Wir möchten in der diesjährigen Sondernummer «Der Schweizer Soldat» auf Wiederholungen verzichten und nur auf die wichtigsten Punkte der kommenden Wettkämpfe hinweisen, die von der Sektion für außerdienstliche Tätigkeit der Gruppe für Ausbildung im EMD (Oberst Emil Lüthy), dem Kommando des Festungskreises 3 (Oberst Wohnlich) und zahlreichen weiteren verdienstvollen Mitarbeitern seit Monaten gründlich vorbereitet werden.

Bundespräsident Chaudet, Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, hat das Patronat der Winter-Armeemeisterschaften und der internationalen Wettkämpfe übernommen. Präsident des Organisationskomitees ist der Ausbildungschef der Armee, Oberstkörpskommandant Robert Frick. Mit der Durchführung beauftragt ist die Sektion für außerdienstliche Tätigkeit, Schießwesen außer Dienst und Wehrsport der Gruppe für Ausbildung im EMD, deren Chef, Oberst Emil Lüthy, auch Wettkampfkommendant ist; sein Stellvertreter ist Oberst i. Gst. Bullet, Präsident der Militär-Skikommission im EMD. An den nationalen Meisterschaften nimmt die Elite der besten Skipatrouillen aller Heeresseinheiten teil; das sind in zwei Kategorien 132 Vierer-Mannschaften. Für die internationalen Wettkämpfe sind große Delegationen aus der Deutschen Bundesrepublik, aus Finnland, Frankreich, Italien, Österreich, Norwegen, Schweden und der Schweiz gemeldet; England beteiligt sich mit einem Mann lediglich am Einzellauf. Dazu kommen am Militär-Skipatrouillenlauf und der außerdienstlichen Tätigkeit unserer Wehr-

männer besonders interessierte Beobachter aus verschiedenen Ländern.

Für die Abwicklung der Wettkämpfe ist folgendes Programm vorgesehen:

2. März: Eintreffen der internationalen Patrouillen in Andermatt (einige Nationen haben ihre Ankunft schon früher avisiert).
3. März: Offizielle Eröffnung der Wettkämpfe durch eine internationale Flaggenparade und Begrüßung der ausländischen Gäste durch den Ausbildungschef der Armee.
5. März: Internationaler Einzellauf mit Schießen.
6. März: Ausflug der Gäste und internationalen Patrouilleure nach Lugano.
8. März: Nationaler und internationaler Patrouillenlauf.

Wer vertritt die Schweizerfarben?

Es ist zu verstehen, daß man neben der grandiosen eidgenössischen Leistungsprobe der Elite unserer Skipatrouillen mit großer Spannung auch der internationalen Ausmarchung entgegenseht. Allgemein wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es in der Schweiz wie immer gelingen möge, in der Spitzengruppe der besten Skisoldaten der Welt eine ehrenvolle Position zu erringen. Es darf aber heute schon gesagt werden, daß die Konkurrenz hart und erbittert sein und es auch etwas Glück brauchen wird, um einen ersten oder zweiten Platz zu erringen. Als sicher darf vorausgesetzt werden, daß die Schweizer Patrouillen vor allem auf dem Schießplatz ehrenvoll bestehen werden. Es darf auch gesagt werden, daß die Auswahl und die Vorbereitung unserer besten militärischen Einzellaufer und Patrouilleure rechtzeitig und gründlich an die Hand genommen wurde.

Als Abschluß eines Trainingskurses in Andermatt starteten am 28. Januar in Andermatt bei idealen Wetter- und Schneeverhältnissen 75 Mann zu einem Einzellauf mit Packung über eine Distanz von 22 Kilometern mit zirka 500 Metern Steigung. Es waren zwei Runden zu je elf Kilometern zu laufen. Nach dem ersten Durchgang war ein Schnellschießen auf die Scheibe G auf eine Distanz von 130 Meter zu absolvieren, das mit einer maximalen Gutschrift von drei Minuten dotiert wurde. In der zweiten Runde erfolgte kurz vor dem Ziel ein Schießen auf Tonziegel mit einer maximalen Gutschrift von ebenfalls drei Minuten.

Zu dieser Ausscheidung war praktisch die ganze schweizerische Zivil- und Militärläuferelite aufgeboden worden, die sich voll ausgab und ein spannendes Rennen lief, wollte doch jeder im März in Andermatt mit dabei sein. Dieser Ausscheidung wohnte als Vertreter des Eidgenössischen Militärdepartements der Kommandant des 2. Armeekorps, Oberstkörpskommandant Nager, bei.

Nach elf Kilometern lagen Bruno Lörtscher, Kocher, Possa, Kronig und Conrad Hirschler an der Spitze. Von den Schießleistungen ist zu sagen, daß sie mit wenigen Ausnahmen als gut bezeichnet werden können und daß die Aufholung des Trainingsrückstandes zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Die bekannten Läufer lieferten sich in der zweiten Runde einen verbissenen Kampf, welcher Nachrichtensoldat Fritz Kocher dank der guten Schießgutschrift für sich entschied. Wir nennen folgende zehn Bestresultate:

1. Na.Sdt. Fritz Kocher, 1:52:13 (inkl. 5:00 Zeitgutschrift).
2. Kan. Werner Zwingli, 1:52:41 (4:00).
3. Füs. Possa, 1:53:17 (3:00).
4. Füs. Golay, 1:53:26 (6:00).
5. Fw. Oechslin, 1:54:01 (5:00).
6. Wm. Lörtscher, 1:54:40 (3:00).
7. Oblt. Favre, 1:54:42 (6:00).
8. Füs. C. Hirschler, 1:54:45 (5:30).
9. Motf. Hari, 1:54:47 (3:00).
10. Kan. Ammann, 1:55:14 (6:00).

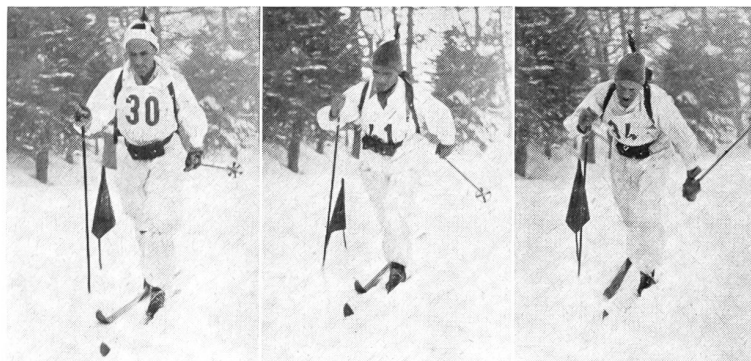
Die unter dem Vorsitz von Oberst i. Gst. Bullet in Andermatt tagende Militär-Skikommission bezeichnete folgende Wehrmänner für den nächsten Trainingskurs, der am 23. Februar in Andermatt begann:

Offiziere: Oblt. Favre, Oblt. Hirschler, Lt. Overney, Lt. Lörtscher; Unteroffiziere: Fw.

Siegerpatrouille der 8. Division am 1. Februar in Andermatt. Gfr. Walter Widmer; Füs. Willy Lötscher; Füs. Hugo Roth; Füs. Hans Zurbuchen.



**Unsere
Schweizer
Patrouilleure**



Reihe von links nach rechts:

Oblt. Jean-D. Favre; Oblt. Karl Hischier; Lt. Bernard Overnay.



Reihe von links nach rechts:

Lt. Löttscher; Fw. Walter Oechslin; Fw. Murer; Wm. Walter Löttscher.



Reihe von links nach rechts:

Wm. Schönbächler; Na.Sdt. Fritz Kocher; Kan. Werner Zwingli; Füs. Lorenz Possa.



Reihe von links nach rechts:

Füs. Charles Golay; Füs. Conrad Hischier; Motf. Erwino Hari; Kan. Hans Ammann.

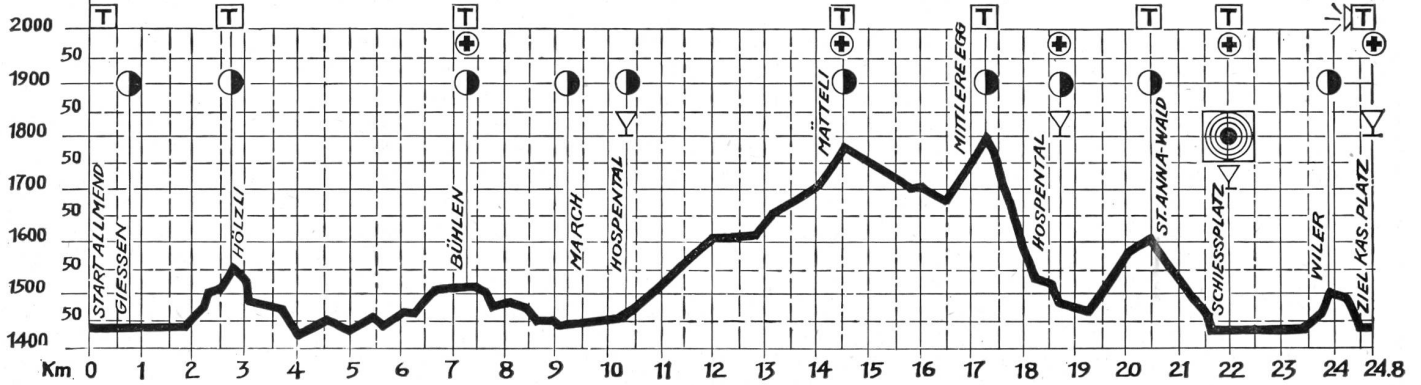


Reihe von links nach rechts:

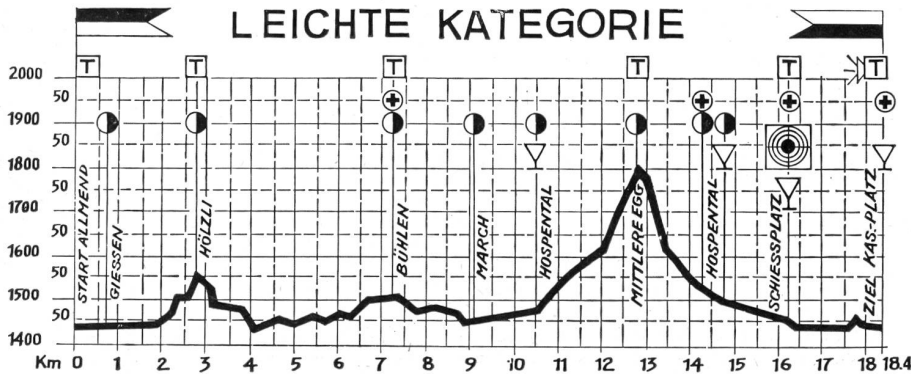
Sdt. Ludwig Regli; App. Raymond Jordan; Füs. Viktor Kronig; Füs. Willy Löttscher.

Photos: Ernst Christen, Andermatt

SCHWERE KAT. u. INTERNAT. PATR.



LEICHTE KATEGORIE



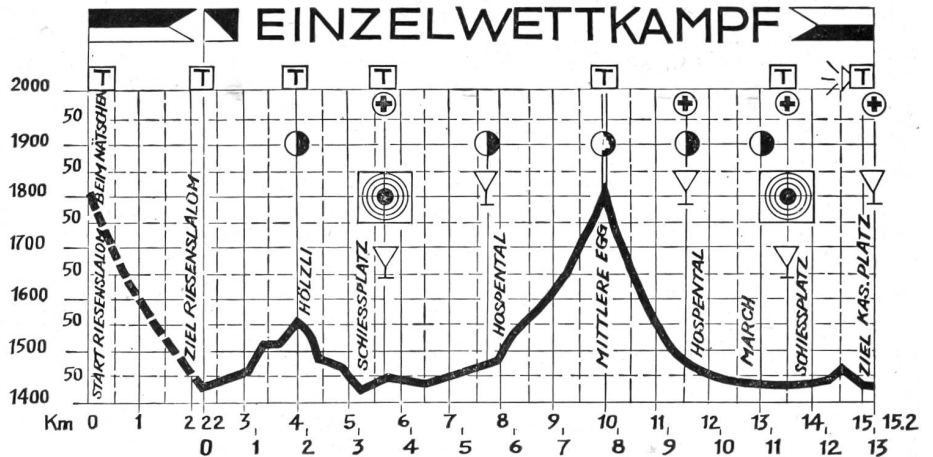
Legende:

- Start
- Ziel
- Ziel Riesenslalom
- Kontrolle
- Telefon
- Sanität
- Schiessplatz
- Verpflegung

Oechlin, Fw. Murer, Wm. Lörtscher, Wm. Schönbächler; Gefreite und Soldaten: Na. Sdt. Kocher, Kan. Zwingli, Füs. Possa, Füs. Golay, Füs. Hischer Conrad, Motf. Hari, Kan. Ammann, Sdt. Regli, App. Jordan, Füs. V. Kronig, Füs. Lörtscher Willy.

Aus diesen Wehrmännern, die wir hier im Bilde zeigen, werden dann in Andermatt die drei Patrouillen gebildet, denen die große Ehre der Vertretung der Schweizerfarben am internationalen Patrouillenlauf zufällt, den sie auf der Strecke der Schweren Kategorie der nationalen Meisterschaften zusammen mit den Kameraden aus acht Nationen austragen. Halten wir ihnen am Sonntagvormittag des 8. März recht kräftig den Daumen!

EINZELWETTKAMPF



Andermatt - der Festungskreis 3 und die Festungswacht-Kompanie 17

Von Oberst Wohnlich, Kdt. Festungskreis 3

Der Kommandant des Festungskreises 3, seine Mitarbeiter und die Wehrmänner der Festungswachtkompanie 17 nehmen in der Geschichte der Winter-Armeemeisterschaften und der internationalen Militär-Skiwettkämpfe eine ganz besondere Stellung ein. Ihre Mitarbeit allein macht es möglich, daß diese glanzvolle Manifestation außerdienstlicher Wehrbereitschaft überhaupt im Garnisonsstädtchen am Fuße des Gotthard durchgeführt werden kann. Wir haben daher den Kommandanten des Festungskreises 3, Herrn Oberst Wohnlich, gebeten, uns in einem Beitrag in die Geschichte des Wapfenplatzes Andermatt und die Arbeit des Festungskreises einzuführen.

Wenn man in Chroniken aus dem Mittelalter und weiter zurück nachliest, stößt man

immer wieder auf den Namen des St. Gotthard, wobei er als «erschrecklicher Berg» geschildert wird. Im 12. Jahrhundert war schon ein reger Verkehr über den Gotthard, obwohl offenbar noch keine Straße bestand. Erstmals wurde eine solche um die Mitte des 13. Jahrhunderts erwähnt. Der Weg nach Norden führte über den Bözberg, da im Engris der Schöllenen noch keine Brücken bestanden. Zu Anfang des 14. Jahrhunderts wurde zwischen Bözberg und Kirchberg die erste Brücke, die sogenannte stiebende Brücke oder auch Twerenbrücke genannt, erstellt, die teils an Ketten hing und teils auf Querhölzern ruhte. Seit dieser Zeit ging der Verkehr durch die Schöllenen. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts wurde der Felsriegel am Nordausgang des Urserentales

durchbrochen, das Urnerloch erstellt. Mit dem Ausbau des Handelsweges über den Gotthard begann auch dessen militärische Bedeutung. Für die alten Eidgenossen ergab sich das Gebot, den Zugang von Süden her in das Gebiet der Eidgenossenschaft zu sichern. Diese Notwendigkeit führte zu den Feldzügen der alten Eidgenossen über den Gotthard nach Süden, zur Eroberung des Tessins und dessen Befestigungen mit Kastellen und Schlössern, die zum Teil heute noch erhalten sind. Immer wieder versuchten die Feinde, die Eidgenossen aus dem Süden zurückzudrängen, um den Südzugang zum Gotthard in die Hand zu bekommen. Erfolgreich, jedoch unter großen Opfern, wurden diese Vorhaben immer wieder abgewiesen.